



Vicelinweg • Sehenswürdigkeiten, spannende Geschichte(n) und Tipps für den Weg.



Spannende Geschichten
auf den Spuren des Heiligen Vicelin

Vicelinweg

Vicelinweg

Vergegenwärtigen Sie sich radelnd Leben und Wirken des Heiligen Vicelin. Werfen Sie dabei einen Blick in die Vergangenheit bis hin zur Entstehung Neumünsters im Jahr 1127. Sie fahren auf attraktiven Fahrradwegen durch die idyllische Landschaft Schleswig-Holsteins, vorbei an vielen Seen. Die Strecke führt an historisch bedeutenden Stätten vorbei, wie besonderen Feld- und Backsteinkirchen aus den Zeiten Vicelins.

Gesamtlänge: ca. 100 Kilometer

Streckenverlauf: Die Rundtour führt von Neumünster über Bordesholm, Preetz und Bornhöved zurück nach Neumünster und verbindet die Radfernwege Ochsenweg, Holsteinische Schweiz Radtour und den Mönchsweg. Vorzugsweise starten Sie Ihre Tour in Neumünster, andere Start- und Endpunkte auf der Strecke sind ebenso möglich. Zwischen den Orten liegen jeweils ca. 25 km, sodass die Gesamtstrecke rund 100 km aufweist. Somit bietet sich die Tour als Tagesausflug insbesondere mit Pedelecs (Elektrofahrrad, bei dem der Fahrer beim Treten durch Elektroantrieb unterstützt wird) oder auch als mehrtägige Tour an. Je nach Bedarf und Interesse können Sie Abstechern z. B. auf dem Mönchsweg nach Bad Segeberg folgen (siehe Karte).

Wegbeschaffenheit: Sehr gut befahrbar, überwiegend asphaltierte Wege, südlich von Schönhorst Überschwemmung möglich.

Der heilige Vicelin

- geboren um 1090 in Hameln
- Besuch der Schule in Hameln und Paderborn
- 1118-1122 Scholastikus (Vorsteher) in Bremen
- 1122-1126 Theologiestudium in Laon, Frankreich
- 1126 Priesterweihe durch Norbert von Xanten in Magdeburg
- 1127-1154 Missionar unter den Slawen in Holstein
- 1127 Gründung Augustiner-Chorherren-Stift
- 1136 Gründung Bartholomäus-Kirche (Novum Monasterium)
- 1149 Weiheung zum Bischof vom Bistum Oldenburg
- um 1150 Gründung der Kirchen in Preetz und Bornhöved
- gestorben 12. Dezember 1154 in Neumünster



Der Heilige Vicelin bemühte sich um den Kontakt mit der slawischen Bevölkerung, mit dem Ziel, die Botschaft von Christus auch nördlich der Elbe weiter zu verbreiten. Noch heute ist er als „Apostel der Wagrier“ (Teilstamm der Abodriten) in Erinnerung geblieben und findet große Anerkennung. Der Missionar gründete zahlreiche Kirchen, darunter in Preetz, Bornhöved, Bad Segeberg und Bad Oldesloe. An die 20 Kirchen tragen seinen Namen, damit zählt er zu den Kirchenvätern „Nordelbiens“.



Neumünster

Nach „Wippendorf im Gau Faldera“ wurde Vicelin 1127 von Erzbischof Adalbero von Hamburg-Bremen (amt. 1123-1148) gesandt, um die Christianisierung voranzutreiben.



Er gründete im Schutz des Schwalebogens die erstmals im Jahr 1136 urkundlich erwähnte Bartholomäus-Kirche, das „Novum Monasterium“, also das „neue Münster“. Der hier entstandene imposante Bau gab der Stadt Neumünster später ihren Namen. Von dort aus bemühte sich Vicelin um die weitere Mission und Seelsorge, wodurch Neumünster zum Ausgangspunkt der Missionierung Holsteins und Wagriens wurde. Die Bartholomäus-Kirche wurde 1811 abgebrochen. Der Neubau an gleicher Stelle erhielt den Namen Vicelinkirche. Die Kirchengründung im Schnittpunkt verschiedener Handelsrouten hat eine

Entwicklung von einer agrarwirtschaftlichen Siedlung hin zu einem Handels- und Rastplatz von Kaufleuten positiv beeinflusst. 1149 wurde Vicelin als annähernd Sechzigjähriger zum Bischof des fast 90 Jahre verwaisten Bistums Oldenburg ernannt. Vicelin, seit einiger Zeit bereits gesundheitlich angeschlagen, erleidet direkt nach der Ernennung zum Bischof einen ersten Schlaganfall. Kurz darauf erliegt Vicelin während einer Rundreise einem zweiten, diesmal tödlichen Schlaganfall in Neumünster. Im Dezember 1154 wird er auf dem Friedhof des Novum Monasteriums begraben und schon kurze Zeit darauf heiliggesprochen. Seine Grabstätte in Neumünster wurde alsbald zur Wallfahrtsstätte. Nachdem der Augustiner-Chorherren-Stift in Neumünster von den Slawen zerstört wurde, errichteten Chorherren rund 200 Jahre nach seiner Gründung ein neues Kloster in Bordesholm. Auch die Gebeine Vicelins wurden im Zuge dessen nach Bordesholm (siehe dort) verlegt. In Neumünster erinnert heute die 1834 geweihte klassizistische Vicelinkirche (Foto oben) sowie die St. Maria St. Vicelin-Kirche (Foto Mitte) an den Klostergründer, den Apostel der Wagrier. Die Anscharkirche (Foto unten) mit Offenbarungsaltar und Taufbecken von Otto Flath wurde 1913 als zweite große evangelische Kirche Neumünsters eingeweiht. Benannt ist sie nach Bischof Ansgar, dem „Apostel des Nordens“.

Exkurs: St. Maria-St. Vicelin-Kirche (Info-Tafel am Gebäude).

Exkurs: Anscharkirche (Info-Tafel am Gebäude).

Infos zu Gottesdiensten in Neumünster: www.kirche-nms.de



Großharrie

Vicelin galt zeitlebens als Wohltäter der Armen. So erzählt die Legende, dass er nach seinem Tod in Großharrie einer armen Frau erschienen sei und ihr Gold geschenkt habe.

Tip: Das Dosenmoor ist das größte und am besten erhaltene Hochmoor in Schleswig-Holstein. Das Moor gehörte Mitte des 12. Jahrhunderts zu der östlichen Grenze des Verwaltungs- und Verteidigungsbezirks eines holsteinischen Bauernritters namens Daso de Ennigge, der in manchen Legenden als Namensgeber benannt wird. Eine andere Herleitung bezieht sich auf Ritter Dozo oder Doso, der einer Legende nach mehr als 100 Jahre später auf dem Blocksberg, südlich des Dosenmoores, gelebt haben soll. Der Name des Dosenmoores könnte jedoch auch darauf zurückzuführen sein, dass „Dose“ im altsächsischen „Moor“ bedeutet; im Emsland steht „Dose“ für kleine Moore, die von Geest umschlossen sind.

Tip: Im Dorfkern von Großharrie hat sich ein Storchennest niedergelassen, welches dort regelmäßig im Frühjahr brütet.

Tip: Bei Bokhorst werden Draisinen-Fahrten auf stillgelegten Bahngleisen angeboten. Nähere Infos unter: www.draisinedfm.de.



Mühbrook

Woher stammt der Ortsname? In einer alten Sage wird beschrieben, wie Mönche im Jahr 1332 die Gebeine Vicelins nach seiner Heiligsprechung auf einem Wagen von Neumünster nach Bordesholm überführten und dabei auf den unwegsamen, sumpfigen Wegen im Bruchwald (brook), dem heutigen Mühbrook, einsanken und trotz größter Mühe den Wagen nicht weiterziehen konnten. Erst nachdem die Mönche ein Gelübde ablegten, vor dem Kloster ein Armenhaus zu bauen, ließ sich der Wagen weiterziehen. Seither ist der Ortsname Mühbrook.

Tip: Auf dem Weg von Neumünster nach Mühbrook führt Sie der Weg am Einfelder See vorbei, wo Cafés und Restaurants die Pausen versüßen. Auch eine Badestelle lädt im Sommer zur Abkühlung ein.

Bordesholm

Der Eintritt Bordesholms in die jüngere Geschichte erfolgte um 1330 mit dem Umzug des von Bischof Vicelin gegründeten Augustiner-Chorherren-Stifts von Neumünster in den heutigen Ort Bordesholm. Schnell wurde der Name des Klosters von „Novum Monasterium“ in „Bordesholm“ („Am Ufer der Insel“) geändert. Ein neues Kloster wurde auf einer Insel des damaligen Eidersteder Sees errichtet. Die Insel wurde von den Chorherren landfest gemacht, wodurch die Mönche ihr Kloster



in gewünschter abgeschiedener Lage errichten konnten. Noch heute ist die Klosterkirche in Bordesholm, einem anerkannten Erholungsort, zu bewundern. In Bordesholm werden die Gebeine des Missionars vermutet, sein Grab ist aber seit 1613 nicht mehr auffindbar.

Exkurs: Am Bordesholmer See führt Sie ein Exkurs zur Klosterkirche und zum Amtmannspark. Hier finden u. a. Konzerte und ein Weihnachtsmarkt statt.



Tip: Der Brautberg (Foto links unten) bei Bordesholm ist der größte frühgeschichtliche Urnenfriedhof Schleswig-Holsteins, sein Name ist auf einen weit verbreiteten Volksbrauch zurückzuführen: Bevor die Braut in die Familie eines Mannes aufgenommen wurde, umrundete sie einen Grabhügel, um sich von ihren Ahnen zu verabschieden. Der Brautberg wurde in der Jungsteinzeit (3500 v. Chr.) und in der nachfolgenden Bronzezeit (ab ca. 1700 v. Chr.) errichtet. Noch in der Eisenzeit (ab ca. 500 v. Chr.) wurden Urnen in den Hügelmantel und im Randbereich des Hügels eingebracht. Unmittelbar nördlich des Brautberges wurden vom 1. bis 6. Jh. n. Chr. über 5000 Menschen bestattet.



felt, da der Name schon zu Zeiten benutzt worden ist, als die Eider noch mittels einer Furt (seichte Stelle im Fluss) überquert wurde. Die St. Johannis Kirche, eine Feldsteinkirche, die schon über 800 Jahre alt ist, liegt erhöht auf einem Kirchenhügel an der sich vorbeischießenden Eider. Brügge zählt zu den ältesten urkundlich erwähnten Kirchgemeinden in Schleswig-Holstein.



Brügge

In das Kirchendorf Brügge gelangen Sie über eine Brücke, die über die Eider führt. Genau diese Brücke soll der Ortschaft ihren Namen gegeben haben. In Brügge selber wird dies jedoch bezweifelt, da der Name schon zu Zeiten benutzt worden ist, als die Eider noch mittels einer Furt (seichte Stelle im Fluss) überquert wurde. Die St. Johannis Kirche, eine Feldsteinkirche, die schon über 800 Jahre alt ist, liegt erhöht auf einem Kirchenhügel an der sich vorbeischießenden Eider. Brügge zählt zu den ältesten urkundlich erwähnten Kirchgemeinden in Schleswig-Holstein.

Tip: Das »Tor zur Urzeit« vermittelt auf spannende Weise Wissen um die Erdgeschichte.



Kirchbarkau

Erste Erwähnungen einer Kirche in „Brocowe“ stammen aus dem Jahr 1259. Bei ihr soll es sich um eine Taufkapelle gehandelt haben, deren Standort nicht überliefert ist. Die heutige Kirche wurde

1695 fertiggestellt und besticht durch ihren oktogonalen Grundriss mit freistehendem Kirchturm, der zu den ältesten seiner Art in Norddeutschland gehört. Seit 1988 trägt die Kirche den Namen St. Katharinen.



Preetz

In Preetz angekommen, führt Sie ein Exkurs zur Klosterkirche. Die Gründung des Benediktinerinnenklosters Preetz fällt in die Zeit, als Holstein unter der Vormacht des Dänenkönigs Waldemar II.

(1202-1241) stand. Dieser setzte den Grafen Albrecht von Orlamünde als Statthalter von Holstein ein.

„Vorzeiten bedeckte ein großer ungeheurer Wald die ganze Gegend, wo jetzt Preetz und die Gründe des Klosters liegen. Dort jagte einmal Graf Albrecht von Orlamünde. Ein edler Hirsch sprang auf und lange verfolgte der Graf das fliehende Tier, als es mit einem Male unter einer großen Eiche stille stand und den Grafen ruhig anblickte, als wenn es den Tod nicht fürchte. Schon legte er an, um es zu erlegen, als ein glänzendes goldenes Kreuz zwischen seinem prächtigen Geweih sichtbar ward. Da erkannte der Graf, daß der Ort heilig sei, und schonte des Hirschen; er ließ den Wald rings umher ausreuten und



baute ein Kloster dahin, dem er reiche Einkünfte und weite Strecken Landes gab. Bis auf den heutigen Tag steht noch die große heilige Eiche mitten im Orte vor der Wohnung des Klosterpropsten.“ (Müllenhof 1985)

So entstand der Sage nach das Kloster, das noch bis heute als Damenstift besteht. Der Stifter soll den Preetzer Nonnen dann auch die Fleckenskirche unweit der Klostergründung (heute im Stadtgebiet) zugewiesen haben. Das Kloster hatte fortan das Patronatsrecht inne. Es gibt Hinweise, dass die Preetzer Fleckenskirche, auch „Lotharskirche“ genannt, ihren Ursprung bei Vicelin findet. Die Gründung wird um das Jahr 1150 vermutet. Dass die Kirche auch als „Lotharskirche“ bezeichnet wird, deutet auf die Verbindung zwischen dem Apostel der Wagrier, Vicelin, und Kaiser Lothar hin, die jedoch in der Stiftungsurkunde des Klosters von 1226 und auch danach nicht mehr erwähnt wird.

Exkurs: Klosteranlage mit Klosterkirche. Hier finden u. a. Konzerte und Weihnachtsmärkte statt (www.klosterpreetz.de).

Tip: Naturcamping Kirchsee mit Kanuvermietung (direkt am See gelegen), Telefon 04342/30 95 49.

Tip: Unter dem Motto „Geschichte und Natur erleben – Seele stärken“ sind acht Kirchenrouten ausgewiesen: www.kirchenrouten.eu.



Löptin

Löptin ist eine der Gemeinden in Schleswig-Holstein, die ein heraldisches Wappen besitzen. Der Ortsname Löptin, der slawischen Ursprungs ist, wird erstmals 1224 erwähnt. Zu der Zeit gehörte „Lubbetin“ der gleichnamigen Adelsfamilie, die jedoch noch im selben Jahrhundert ausstarb. Das Gemeindegewappen ist dem Siegel des Knappen „Johannes Lubbetin“ aus dem Jahr 1346 entnommen. Es besteht aus Heroldsbildern, die in mittelalterlichen Adelswappen sowie bei Familien des holsteinischen Adels



genutzt wurden. Da die Farbgebung des Wappens nicht überliefert ist, entschied sich die Gemeinde für die schleswig-holsteinischen Landesfarben. Dieses Wappen hat zu seiner Zeit schon ein adliger Löptiner als Platzhalter in einer Kirche in Lübeck genutzt.

Tip: Badestelle am Löptiner See.

Tip: Zwischen Löptin und der Gemeindegrenze im Süden liegt an der Kreuzung des nach Westen führenden Weges ein Rastplatz mit Tisch und Bänken.

Tip: Auf dem Weg von Löptin nach Stolpe lohnt es sich, einen Zwischenstopp am Stolper See bei der Depenauer Wassermühle einzulegen. Die Wassermühle wurde 1747 erbaut und wurde bis 1935 als Kornmühle betrieben. Im Jahr 2008 ist die Mühle grundlegend renoviert worden und kann besucht werden: Mühlberg 9, 24601 Stolpe.



Ruhwinkel

Inmitten der Bornhöveder Seenplatte gelangen Sie durch einen Abstecher in das Naturschutzgebiet Fuhlensee, in dem das Knabenkraut (Foto), eine geschützte heimische Orchideenart, zu Pfingsten seine Blüte zeigt. Dieses Moorgebiet bildet gleichzeitig den Limes Saxonia. Besucherhinweistafeln vor Ort geben nähere Auskünfte zu der ehemaligen unbefestigten Grenze zwischen den Sachsen und den Slawen.



Ein anderer Abstecher der besonderen Art ist die Runde über Schönböken. Auf

dem Weg entlang der alten B430 erreichen Sie eine beeindruckende Allee, die mit rund 240 Bäumen auf das Torhaus der alten Gutsanlage führt. In Teilen ist die Gutsanlage mit ihren Arbeitshäusern und Straßenzügen noch heute gut erhalten. Nach ca. 2 km kommen Sie wieder auf den Vicelinweg.

Tip: In Ruhwinkel lohnt sich ein Besuch in der Imkerei Bestmann. Dort lässt sich jede Menge über das Imkerhandwerk in Erfahrung bringen: Dorfstraße 20, 24601 Ruhwinkel, Telefon 04323/900739.



Bornhöved

In Bornhöved treffen Sie auf eine der ältesten Feldsteinkirchen, die Bischof Vicelin im Jahr 1149 errichten ließ und von ihm auf den Namen St. Jakobus geweiht wurde. Die Kirche wurde als

sogenannte „Wehrkirche“ errichtet, da sie im 12. Jh. im Grenzbereich zwischen den Holsten und den Slawen lag. Die mächtigen Außenwände aus Feldsteinen und Segeberger Kalk sind noch heute zu bewundern. Der Ort wurde erstmals gegen Ende des 12. Jahrhunderts vom Chronisten und Geistlichen Helmod von Bosau erwähnt. Der Ortsname leitet sich von „Born“ (Quelle) und „Höved“ (Haupt) ab, somit steht Bornhöved für „Quellenhaupt“. In der sogenannten „Kletterschaltechnik“ erbaut, ließ die Kirche ursprünglich die Feldsteine nicht erkennen. Vielmehr wirkte es, als sei sie aus großen, ebenmäßigen Quadersteinen aufgemauert worden. Als zu späteren Zeiten die Unregelmäßigkeit und Ursprünglichkeit der Feldsteine geschätzt und gezielt Feldsteinkirchen errichtet wurden, wurde im Innenraum dieser Kirche die Gipsfläche abgeschlagen, um die Feldsteine wieder freizulegen. An diesem Ort stand früher eine Tauf- und Missionskapelle, die auf die Zeit um 980 datiert wird. Die Fundamente wurden bei Ausgrabungen im Bereich des Altarraumes gefunden.



Herausgeber:

Stadt Neumünster; Der Oberbürgermeister
Großflecken 59, 24534 Neumünster
www.neumuenster.de

Fotos: Bettina Brodersen (2), Uwe Faerber (5), Daniel Friederichs (2), Stadt Neumünster (6), Ineke Lewandowski (1), Klaus Müller (1), sh-tourismus.de/MOCANOX (2)

Gestaltung: www.faeberdesign.de

Quellen:

Müllenhof, K. (1985): Sagen, Märchen und Lieder der Herzogtümer Schleswig, Holstein und Lauenburg, Berlin. Geschichtsverein für das ehemalige Amt Bordesholm e. V., Jahrbuch 6. Jahrgang 2004, Bischof Vicelin - um 1090 bis 1154. www.geschichte-s-h.de/vicelin · www.dosenmoor.eu · www.muehbrook.de · www.bordesholmer-land.de · www.bordesholm.de · www.preetzer-schuetzengilde.de · www.nms-einfeld.de · www.schleswig-holstein.de © Stadt Neumünster, 5. Auflage 2025 (aktualisiert)

Routenverlauf

- Vielinweg
- Holsteinsche Schweiz Tour
- Mönchsweg
- Ochsenweg
- beschildertes Radrouennetz
- Touristinfo
- Infotafel
- Bahnhof
- Restaurant/Café
- Hotel/Ferienwohnung
- Bett+Bike
- Campingplatz
- Wohnmobilstellplatz
- Fahrradservice
- Fahrradverleih
- E-Bike-Ladestation
- Fahrradbox
- Rastplatz
- Schutzhütte
- Aussichtspunkt
- Naturerlebnis
- Tierpark
- Sehenswürdigkeit
- Badestelle
- Gut/Herrenhaus
- Kirche
- Museum
- Museum für Kinder
- Wassermühle
- Exkurs

Maßstab 1:50.000

0 0,5 1 2 km

Servicepunkte für Radfahrer/-innen

- Fahrradverleih**
- Preetz**
Kanucenter Preetz-Plön, Kahlbrook 25a, Tel. 04342/30 95 49
- Wankendorf**
WIECK Fahrrad & Zubehör, Rötterberg 15, Tel. 04326/1244
Fahrradrepauratur
- Bordesholm**
RADHAUS, Holstenstraße 34, Tel. 04322/692640
MEGA Bike, Bahnhofstraße 46, Telefon 04322/ 8887252
- Neumünster**
Fahrrad Hansen, Wasbeker Straße 27, Tel. 04321/42781
Fahrradbörse Horter, Haart 224, Tel. 04321/77781
Küstenrad, Gutenbergstraße 54, Tel. 04321/7837031
MEGA Bike, Rendsburger Straße 12, Tel. 04321/499385
Ollis Fahrradgarage, Kieler Straße 220, Tel. 01520/8590669
Paukstadt Radsport, Altonaer Straße 3, Tel. 04321/47765
Power Bike, Preußstraße 21, Tel. 04321/38228
Rad & Tat, FürsthoF 5, Tel. 04321/47662
RadEcke, Wittorfer Straße 1, Tel. 04321/2513243
Wolfgang G. Uhlig, Brachenfelder Straße 37, Tel. 04321/22002
- Wankendorf**
WIECK Fahrrad & Zubehör, Rötterberg 15, Tel. 04326/1244
- Bett+Bike Gastbetriebe**
- Neumünster**
Best Western Hotel Prisma, Max-Johannsen-Brücke 1, Tel. 04321/904-0
Hildebrandt's Hotel, Plöner Straße 74, Tel. 04321/25222-0
Kiek in!, Gartenstraße 32, Tel. 04321/41996-0
- Mühbrook**
Seminarahaus Drosselhof, Hohenhorsterweg 1, Tel. 04322/5012779
- Schmalensee**
Gasthaus und Ferienwohnungen Voß, Dorfstraße 15, Tel. 04323/6898

